

M. III. 1917

Große Berliner Straßenbahn.

Der neue Rechenschaftsbericht der Großen Berliner Straßenbahn bezeichnet das Berichtsjahr 1916 als ein Jahr des ständigen Kampfes gegen die immer höher sich aufstürmenden Betriebschwierigkeiten. Die gewaltige Erweiterung der Rüstungsindustrie und die Einrichtung immer neuer kriegswirtschaftlicher Behörden in Groß-Berlin erzeugte eine außerordentliche Steigerung des Gesamtverkehrs. Da gleichzeitig eine weitere Einschränkung des Omnibus- und Droschkenbetriebes erfolgte, so hatten die übrigen Verkehrsmittel, insbesondere die Straßenbahnen, einem Verkehrsansturm standzuhalten wie in keinem Jahre ihres Bestehens zuvor. Unter äußerster Anspannung aller Kräfte ist die Gesellschaft bis zum letzten Mann und letzten Wagen unausgesetzt bemüht gewesen, den erhöhten Aufgaben gerecht zu werden. Der Erfolg war, daß trotz immer erneuter Einziehung von Stammanschaften zum Heeresdienste und trotz immer weiterer Entziehung der notwendigen Reparaturmaterialien die wagenkilometrische Leistung gegen das Jahr 1915 um etwa 7 v. H. erhöht werden konnte. Leider sei der wirtschaftliche Lohn für diese Anstrengungen ausgeblieben. Die Dividende soll, wie im Handelsteil unserer Zeitung näher ausgeführt wird, auf 4 v. H. gegen 6 v. H. in den beiden Vorjahren herabgehen.

Im Jahre 1916 wurden für die Personenbeförderung 98 139 594 Wagenkilometer (1915: 64 611 979 Km. mit Trieb- und 33 527 615 Km. mit Beiwagen) gegen 91 737 245 (64 627 405 und 27 109 840) in 1915 gleich 6 402 349 Km. gleich 6,979 v. H. mehr geleistet. Von den 500 000 000 im Jahre 1916 beförderten Personen bemühten gegenüber den im Jahre 1915 beförderten 437 000 000 Personen Fahrscheine 434 057 173 (+ 53 432 294), Zeitkarten 65 942 827 (+ 9 567 706). Im Tagesdurchschnitt sind 1 366 120 Personen (1 197 260) befördert worden; hiervon entfielen auf 1 Km. Gleis 2300 (2013). Auf 1 Wagenkilometer entfielen 5,05 (4,76) und auf eine einzelne Fahrt 63,87 (59,94) Personen. Den größten Personenverkehr und die höchste Tageseinnahme brachte Sonnabend, der 23. Dezember, mit 1 684 95 M. und mit 1 676 627 auf Fahrscheine beförderten Personen, den niedrigsten Stand zeigte Freitag, der 21. April, mit 95 103 M. und 941 587 auf Fahrscheine beförderten Personen. Die Gesamteinnahme aus der Personenbeförderung betrug 1916 47 798 304 M. (+ 5 739 810 M.), davon auf Zeitkarten 4 003 659 Mark (+ 357 333 M.). Die Tageseinnahme aus der Personenbeförderung stellte sich im Durchschnitt in 1916 auf 130 596 M. (115 228 M.), mithin um 15 367 M. höher. Von den zu Unfall gekommenen Personen wurde bei 30 getöteten, 147 schwer und 759 leicht verletzten das Verschulden der Betroffenen selbst, bei 6 getöteten, 24 schwer und 224 leicht verletzten das Verschulden anderer Personen, bei 2 getöteten, 1 schwer und 6 leicht verletzten Krankheit sowie bei 2 schwer und 37 leicht verletzten Zufall festgestellt, während bei 2 getöteten, 5 schwer und 21 leicht verletzten die Ursache ungewiß blieb.